

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

her nur vier Schwadronen aus der bisherigen Kampffront hätten herausgezogen werden können, zwei Aufklärungs eskadrons noch heute nacht abritten, die Division jedoch im ganzen nicht vor dem 10. Februar verwendungsbereit sei.

Das Armee-Oberkommando 10 hatte sich bis in die Nachmittagsstunden über alle Vorgänge auf dem laufenden halten können, da die Truppe fast noch nirgends die bisherige Sicherungslinie der 1. Kavallerie-Division überschritten hatte und die Fernsprechverbindungen zu den Stäben einwandfrei arbeiteten. Eines schien sicher: der Feind war sich der Gefahr, in der er schwebte, noch nicht bewußt. Die Luftaufklärung hatte bis 4^o nachmittags keinerlei rückgängige Bewegungen beim Gegner festgestellt; erst ein russischer Funkpruch von 3³⁰ nachmittags, der in Insterburg um 5³⁵ nachmittags bekannt wurde, ließ erkennen, daß der Feind den Beginn einer großen Schlacht zu ahnen anfang. An das Herausziehen der 1. Kavallerie-Division war unter den gegebenen Umständen noch nicht zu denken, ebensowenig an ein Zusammenziehen der 5. Garde-Infanterie-Brigade. Es ließ sich voraussagen, daß von beiden Verbänden am 9. Februar erst schwache Teile verfügbar sein würden.

9. Februar.

Neue Befehle für den 9. Februar brauchte das Armee-Oberkommando nicht zu erlassen. Die Marschstraßen waren auf Tage hinaus verteilt, nirgends hatte sich die Ausgangslage so entscheidend verändert, daß ein Eingreifen nötig geworden wäre. Der leitende Gedanke blieb: Festhalten des Feindes auf dem Südflügel, möglicher Raumgewinn auf dem Nordflügel.

Das XXXVIII. Reservekorps benutzte die Nachtstunden, um sich an die feindlichen Stellungen heranzuarbeiten. Bei Morgengrauen wurden Vorstellungen der Russen gestürmt; gegen 11^o vormittags war der Feind mit einem Gesamtverlust von 1900 Gefangenen und vier Maschinengewehren geworfen. Auch seitwärts der Einbruchsstellen räumte er nun seine vordere Linie und versuchte sich weiter rückwärts, bei Ruffen und etwa 5 km nordwestlich Pillkallen, noch einmal zu setzen. Auf Weisung des Armee-Oberkommandos befahl der Kommandierende General, General der Kavallerie v. der Marwitz, der ursprünglich geneigt war, die rechte Division etwas zurückzuhalten, um 11³⁰ vormittags die allgemeine Verfolgung auf Pillkallen. Ruffen, das der Feind bald räumte, wurde von der 75. Reserve-Division besetzt. Die beiderseits der Bahn auf Pillkallen vorgehende 76. Reserve-Division unter Generalleutnant Elstermann v. Elster begegnete noch geringerem Widerstande. Alle Gefangenenausagen bestätigten, daß der Feind vor dem XXXVIII. und XXXIX. Reservekorps nicht stärker als eine Division war.